

HOPSTEN

50 Auszeiten ohne Strahlung

26.02.2014, 12:00 Uhr



Anne und Dieter Jasper (vorn) freuen sich über die Urkunde der Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“. Das Leitungsteam mit Werner Dirkes (hinten, v.l.), Reinhard Jansing, Alexander Neufeld, Rita Volkmer und Reinhard Paul überbrachte seinen Dank für die 50. Patenschaft persönlich. Vera Konermann

Von Vera Konermann

HOPSTEN. Politische Gründe habe ihre Unterstützung für die Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“ nicht gehabt, betont Dieter Jasper. „Wir wollten Kindern helfen, denen sonst keiner hilft. Das Thema Radioaktivität und Umgang mit Atomkraft stand erst an zweiter Stelle“, sagt der ehemalige Bundestagsabgeordnete aus Hopsten. In diesen Tagen gab es Blumen und eine Urkunde für die Eheleute Anne und Dieter Jasper vom Leitungsteam der Initiative aus Ibbenbüren. Schließlich sind die beiden die 50. Paten, die einem Kind aus der Gegend um Svensk in Weißrussland eine Auszeit vom Leben in der verstrahlten Region um Tschernobyl ermöglichen.

Dass das kleine Jubiläum ausgerechnet den Eheleuten Jasper zuteilwird, ist Zufall. Insgesamt vier Mal haben sie bisher mit einer Patenschaft dazu beigetragen, den Ferienaufenthalt eines Kindes im Tecklenburger Land zu finanzieren. „Wir haben die Möglichkeit der Patenschaft vor vier Jahren eingeführt“, sagt Reinhard Jansing, Sprecher der Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“. Die Paten zahlen einmalig 275 Euro. Von dem Geld werden Versicherungen, Transfer, Visa- und Bearbeitungsgebühren sowie ein kleines Taschengeld bestritten. Alle Kosten finanziert die Initiative ausschließlich aus Spenden.

Dieter Jasper hatte aus der Zeitung von der Möglichkeit der Patenschaften erfahren – und sich überzeugen lassen. „Das ist konkrete Hilfe vor Ort: Sie holen die Kinder hierher. Da wird nicht lange geredet, sondern ganz praktisch geholfen“, lobte er die Aktiven der Initiative. Der Erfolg gibt denen Recht. Wegen der hohen

Radioaktivität in ihrem Umfeld leiden die meisten Kinder an erheblichen Immunschwächen. Wer regelmäßig zu Ferienerholungen nach Westeuropa aufbricht, weise über das Jahr gesehen deutlich weniger Fehlzeiten in der Schule auf und baue die Radioaktivität im Körper zu einem gewissen Teil ab. Diese nachweisbare Nachhaltigkeit ist für das Leitungsteam mit Reinhard Jansing, Reinhard Paul, Werner Dirkes, Rita Volkmer und Alexander Neufeld Ansporn, immer wieder neu Gasteltern und Spender zu begeistern und Jahr für Jahr die Organisation der Ferienaufenthalte zu übernehmen.

Dabei ist vieles in Bewegung, berichtet das Leitungsteam bei seinem Besuch der Familie Jasper. „Früher hatten wir einen ganz festen Stamm von Gasteltern, die manche Kinder über Jahre hinweg aufgenommen haben“, blickt Reinhard Jansing zurück. Heute seien die Engagements kurzfristiger und die Eltern oft nur ein oder zwei Jahre dabei. Wer für die Dauer von zwei oder vier Wochen Gastkinder bei sich aufnehme, erhalte jedwede Unterstützung von der Initiative, betont Rita Volkmer.

Auf weitere Unterstützung durch Anne und Dieter Jasper kann die Initiative „Den Kindern von Tschernobyl“ bauen. So bot Anne Jasper dem Team an, während der diesjährigen Erholungsmaßnahme vom 2. bis zum 26. Juli einen bunten Nachmittag für die Gastkinder und deren Gastfamilien in Hopsten organisieren zu wollen.

Dieter Jasper: „Wir haben so viele positive Kräfte in Hopsten – das kriegen wir hin.“